

Österreichischer Drachenkopf

Dracocephalum austriacum – Lamiaceae

Eine der zentralen aktuellen Aufgaben botanischer Gärten ist die Erhaltung bedrohter Pflanzenarten. Dabei geht es nicht immer nur um "Exoten" aus den Tropen. Vom attraktiven Österreichischen Drachenkopf gibt es in Österreich am Naturstandort nur noch einige wenige Restvorkommen. Der HBV spielt bei der Sicherung der Bestände im Gelände und mit seinem gärtnerischen know-how bei der Kultivierung der Art im Garten eine wesentliche Rolle als Kooperationspartner bei einem von der EU geförderten Projekt.

Standort im Garten: Pannonische Gruppe (Gruppe 38).

Standort und Verbreitung

Die Art wächst auf flachgründigen, felsigen Steppenrasen über Karbonatgestein. Ihr Verbreitungsgebiet ist auffallend zersplittert (disjunkt), in Österreich sind zwei Fundorte auf pannonischen Trockenrasen bekannt. Die nächsten Fundorte liegen in Südtirol und im südlichen Tschechien. Die Gesamtverbreitung der Art erstreckt sich von Südost-Frankreich im Westen bis zur westlichen Mittel-Ukraine im Osten.

Botanische Merkmale

Die Art wird bis zu 40 cm hoch. Die Laubblätter der blühenden Sprosse sind fiederschnittig, diejenigen der vegetativen Sprosse linealisch und völlig ganzrandig. Stängel und Kelch sind zottig behaart. Die Blütenkrone wird bis zu 4,5 cm lang und ist violettblau gefärbt.

Der Österreichische Drachenkopf in der Gartenkultur

Der Österreichische Drachenkopf ist nur in Spezialgärtnereien erhältlich. Verwendet werden sollte er in Steingarten- oder Steppenheidepflanzungen, wobei als Substrat Kalkschotter, vermischt mit Lehm, zu empfehlen ist. Der Standort sollte vollsonnig sein. In Kultur macht *Dracocephalum austriacum* immer wieder Probleme, da die Pflanzen oft plötzlich absterben. Die Ursache ist noch nicht letztlich geklärt. Diese Erfahrung wurde auch in der pannonischen

Gruppe des HBV gemacht. Hier überlebten nur 50 % der Jungpflanzen das erste Jahr, ein letztes Individuum starb nach vier Jahren. In Topfkultur verhält sich die Art dagegen unproblematisch. Seit 12 Jahren wird sie im HBV kultiviert, es existiert eine kleine Population in Töpfen. 2007 sind wieder Auspflanzungen erfolgt.

Der Österreichische Drachenkopf als Ziel-Art im Naturschutz

Der Österreichische Drachenkopf ist in der Roten Liste Österreichs als seltene und in der Roten Liste Südtirols als vom Aussterben bedrohte Art gelistet. Auf EU-Ebene steht er im Anhang II der so genannten Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie und ist somit EU-weit im Sinne dieser Richtlinie geschützt. Die Vorkommen in Österreich liegen in Naturschutzgebieten und in Natura-2000-Gebieten, wodurch vorderhand ein hoher Schutzstatus gewährleistet ist. Die geringe Zahl an Individuen und die Tatsache, dass sich die Bestände am Naturstandort wenig oder nur schlecht verjüngen, ließ Botaniker und andere Fachleuten trotzdem Alarm schlagen. Im Rahmen eines geförderten Artenschutzprojektes (**LIFE Natur-Projekt "Pannonische Steppen- und Trockenrasen"**) sollen nun Sicherungs- und Stabilisierungsmaßnahmen der Populationen vor Ort ("in situ") ebenso wie Maßnahmen in botanischen Gärten oder anderen wissenschaftlichen Einrichtungen ("ex situ") dazu beitragen, diese attraktive Art vor dem endgültigen Aussterben in Österreich zu retten.

B. Knickmann 2007